

chen Dinge einzudringen. Durch die Größe der Herrlichkeit, die offenbaret werden wird, soll unser Herz rein und weit gemacht werden: rein, damit die Liebe der Welt und ihrer Unsauberkeit ausgebrannt und ausgebannt werde: weit, daß wir nichts für groß achten, was nicht der grosse Gott selbst als groß anrühmet. Das Verlangen nach der heiligen Stadt und ein himmlischer Sinn findet sich ohnfehlbar bey denen, die der Beruff von oben ergriffen hat. Dadurch wird eine Seele bewogen, sich auf ihre eigene Erneuerung zu bestreben, damit sie, wann alles neu gemacht wird, auch dahin tauglich. Wer sich auf das, was das Lämmlein durch seine Apostel anträgt und forderet, gründlich hingibt, der wird denn in das Leiden und in die Versuchung gesetzt, und dadurch bewähret: durch den Tod aber werden die Ueberbleibseln dessen, was alt ist, vollends abgestreiffet, und abgethan. So geht es denn dem Neuen zu. Unser Gott und das Lämmlein bringe uns dorthin, und also zu sich selbst. Amen.



## Die sechs und fünfzigste Rede.

Von der Beschreibung der heiligen Stadt, wie sie auch des Lämmleins Stadt ist, haben wir die andere Hälfte vor.

L. 21,